

## Celler Projekt bundesweit Vorreiter



Das Team um Kai Thomsen (Mitte), Gerd Janke und Ilona Janke ist dabei, Interviews zu führen, um ein aktuelles Bild von der Situation im Projektgebiet zu erhalten.

**Das Projekt „Systemisch-interkultureller Präventionsansatz“ (SIP) der kommunalen CD-Kaserne gGmbH wurde vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ als eines von zehn Projekten ausgewählt. Damit erhält die CD-Kaserne Fördergelder von bis zu 300.000 Euro für die Entwicklung, Umsetzung und Verbreitung des Projekts.**

CELLE. Für das Vorhaben gründet die CD-Kaserne das „Zentrum für systemisch-interkulturelle Prävention“. Von hier aus wird das Projekt „SIP – Systemisch-interkultureller Präventionsansatz“ gesteuert und es sollen im weiteren Verlauf Fortbildungsangebote für Pädagogische Fachkräfte initiiert, Tagungen organisiert und Zertifizierungen für Institutionen angeboten werden.

„Eigentlich begann es mit einer Unzufriedenheit“, erinnern sich die beiden Gründer des Zentrums für systemisch-interkulturelle Prävention, Kai Thomsen und Gerd Janke. „Wir nehmen seit Jahren unausgewogene und nicht übergreifende Konzepte im Bereich der Integrationsarbeit wahr. Als dann noch die Herausforderung für Deutschland mit den zahlreichen Flüchtlingsfamilien hinzukam und die sich daraus entfachende teilweise menschenfeindliche Diskussion darüber, dachten wir, es ist Zeit, dass neue Präventions- und Integrationsstrategien entwickelt werden.“

Ziel des Celler Kulturzentrums mit dem Projekt ist es, gemeinsam mit der Stadtverwaltung, dem Landkreis und dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis einen systemisch-interkulturellen Präventionsansatz für Kindergärten zu entwickeln, umzusetzen und die Ergebnisse zu veröffentlichen.

Ziel des Celler Kulturzentrums mit dem Projekt ist es, gemeinsam mit der Stadtverwaltung, dem Landkreis und dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis einen systemisch-interkulturellen Präventionsansatz für Kindergärten zu entwickeln, umzusetzen und die Ergebnisse zu veröffentlichen.

Neben der Stadt Celle, dem Landkreis Celle und dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis als große Kindergartenträger, arbeiten Migrantorganisationen, Systemische Institute, Systemische Dachverbände, Fachexperte, Erzieher, Kita-Leitungen und Elternvertreter mit an dem Projekt.

„Wir freuen uns über das Engagement unserer CD-Kaserne und die Förderung durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Wir sehen hier eine große Chance in der lokalen Vernetzung“, hebt Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende (SPD) hervor.

Landrat Klaus Wiswe (CDU) sieht in der Aufnahme des Projekts in das Bundesprogramm eine Bestätigung für die gute Arbeit, die in der CD-Kaserne geleistet wird: „Zu der Entscheidung des Bundesfamilienministeriums, dieses Projekt finanziell zu unterstützen, gratuliere ich dem Projektteam um Kai Thomsen und Gerd Janke. Auch die Aus- und Fortbildung der zahlreichen Akteure in unseren Sozialsystemen ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einer gelungenen Integration der Menschen, die in unserem Land Zuflucht suchen.“

Auch der stellvertretende Superintendent des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Celle sieht in dem Vorhaben gute Chancen. „Wir tragen als evangelische Einrichtungen gerne unsere Erfahrungen in dieses wegweisende Projekt ein und sind uns schon jetzt sicher, dass wir mit einer Reihe von neuen Erkenntnissen unsere künftige Arbeit befruchten können. Dass Landkreis, Stadt und Kirche hier zusammenarbeiten und gemeinsam vorankommen wollen, freut uns sehr. Es ist ja auch eine Einsicht systemischen Betrachtung, dass Bildungsanbieter sich vernetzen müssen.“

Thomsen und Janke denken bei „SIP“ weiter als nur an die Kindergärten: „Wir gehen davon aus, dass aus der Arbeit nicht nur ein Impuls in die bundesweite Kindergartenlandschaft gesandt wird, sondern auch Einflüsse auf andere pädagogische Bereiche wie zum Beispiel Jugendarbeit, Mädchenarbeit oder Arbeit mit Geflüchteten zu spüren sind.“